Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 30

Artikel: Preisfrage
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-481062

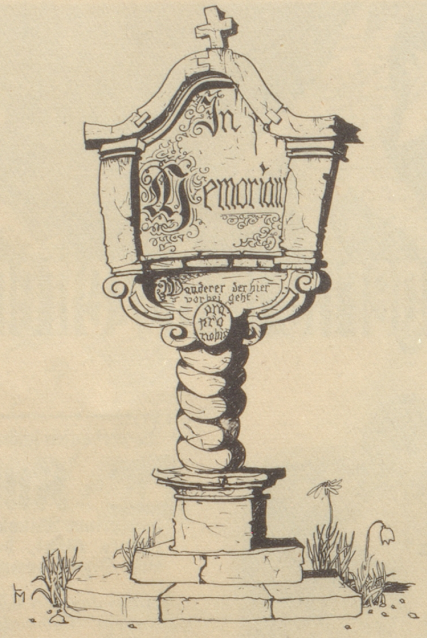
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Randolph Raabe

Ein junger Mann mit Namen Randolph Raabe,
Den ich noch sehr wohl im Gedächtnis habe
War über alle Maßen unzufrieden,
Daß er im Jahre 1907
Geboren worden war.

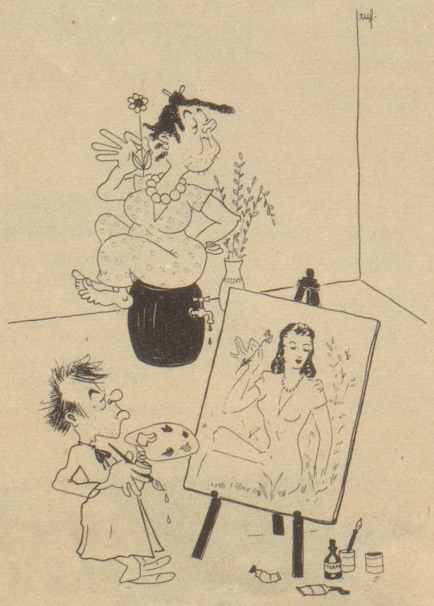
Hätt' er noch seine zehn bis fünfzehn Jahr'
Verweilen dürfen still und stumm
In jenem dunkeln Vorweltsstadium,
Ach dann —, vielleicht,
Vielleicht hätt' es gerade noch gereicht,
Hätt' er, wer weiß, just eben
Das Jahr 2000 mögen noch erleben,
Das Jahr Zweitausend!

Man denke sich die Feuerwerk-Kanone,
Die dann mit festlich-explosivem Tone
Wird Sterne - -, Sterne wird zum Himmel schießen,
Die sich am Firmament zusammenschließen
Zu Wörtern, Zahlen, bis — o großer Augenblick! —
Das so geschossne Mosaik,
Weithin sich wölbend über Meere, Länder,
Verkünden wird als Himmelsschrift-Kalender:
Zwo, Null, Null, Null; darunter Eins, Punkt, Januar. —
Fürwahr:
Wem solches zu erleben das Geschick gewährt,
Kann kühnlich sagen, daß sein Leben lebenswert.

Und dann:
Die Glocke, die man einst allein für diesen
Unauszudenkenden Moment wird gießen
Aus einem erst noch zu erfindenden Metalle,
Die Riesenglocke mit dem Riesenschalle,
Wird gießen eigens nur zu diesem Ende,
Für diesen Augenblick der Zeitenwende,
Die Mammutschelle, daß sie brausend
Das neugeborene Jahrtausend
Gleich auf der Stelle der Geburtenschwelle
Mit ehernem Gebelle hell begelle,
Die Glocke Glinka-Gloria — er, Randolph, hätte sie
Vielleicht gehört..... Nun heißt es: Nie!
Denn 93 Jahre — kurz und schlicht,
So alt zu werden, traute er sich nicht.

Betrachtend solche negativen,
Im tiefsten Grade schwarzen Perspektiven
Und eine Situation voll Hohn,
Starb Randolph Raabe 1940 schon.

Menschen gibt es, die müssen sich einfach über etwas Kummer machen. Daß mancher Zeitgenosse lieber nicht Zeitgenosse wäre, ist heutzutage nicht so verwunderlich. Aber daß sich einer grämt, weil sein Lebens-Gummiband sich nicht bis ins — wer weiß, ob und wie — gesegnete Jahr 2000 ziehen läßt und er bei dem diesbezüglichen Silvester-Festnachts-Firlefanz nicht mehr dabei sein wird — so etwas wäre doch unsereinem nie in den Sinn gekommen. Wir haben noch andere Sorgen, nicht wahr? Baps.



Impressionismus

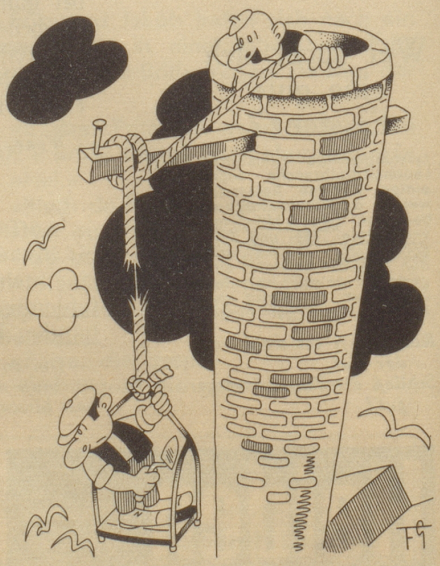
Ein Abgebrühter

Saas Fee, eines Abends bei Sonnenuntergang auf der Terrasse eines Hotels. Die Gletscher glühen als stünden die Halden und Gipfel ringsum in Flammen. Wir sind unser etwa zwanzig Andächtige, denen soviel Pracht und Erhabenheit schier den Atem verschlägt. Da tönt von einem Balkon im ersten Stock die skeptische scharfe Stimme eines welschen Compatriote: «Voilà trente ans qu'on me chante les beautés de ce pays. Moi, je n'y vois rien!» Güggi.

Preisfrage

Was ist eine Bank?

Eine Bank ist ein Geschäft, das Ihnen einen Regenschirm borgt, wenns draußen Schönwetter ist und den Paraplü wieder zurückverlangt, wenn es anfängt zu regnen. X.



„Muesch kei Angscht ha Heiri, das Chämi hebet scho!"